

# Was bleibt von Horkheimers und Adornos „Dialektik der Aufklärung“ heute?

Ein philosophischer Mythos auf dem Prüfstand

Eckhart Arnold,  
Philosophisches Institut der Universität Stuttgart  
November 2010

[www.eckhartarnold.de](http://www.eckhartarnold.de)

# *Überblick*

## **I. Teil: Interpretation**

These und Intention der „Dialektik der Aufklärung“

## **II. Teil: Kritik**

Warum die These a) falsch, b) schlecht begründet und c) gefährlich ist.

## **III. Teil: Deutung und Charakteristik**

Vermutungen über die Motivation der „Dialektik der Aufklärung“

# ***Teil I: Interpretation***

1. Intention der „Dialektik der Aufklärung“
2. Die zentrale(n) These(n) des Werkes
3. Der Aufklärungsbegriff von Adorno und Horkheimer
4. Methodische Bemerkung: Wie kann man die Richtigkeit von Adornos und Horkheimers Thesen prüfen?

# ***Intention des Werkes***

Suche nach einer Erklärung:

1. Warum hat sich die Hoffnung auf eine „wahrhaft menschliche“ Gesellschaft nicht erfüllt?
2. Warum sind statt dessen totalitäre Herrschaftsformen auf dem Vormarsch?

*„Was wir uns vorgesetzt hatten, war tatsächlich nicht weniger als die Erkenntnis, warum die Menschheit, anstatt in einen wahrhaft menschlichen Zustand einzutreten, in eine neue Art von Barbarei versinkt.“*

(Dialektik der Aufklärung, Vorrede, S. 1)

# ***Die zentrale These***

- Aufklärung enthält stets einen Herrschaftsanspruch und eine latente Gewaltdrohung gegen das, was weniger aufgeklärt ist.
- Eine unkontrollierte Aufklärung untergräbt sich daher selbst und führt mit innerer Folgerichtigkeit zum Totalitarismus.

*„Aber die vollends aufgeklärte Erde strahlt im Zeichen triumphalen Unheils.“ (S. 9)*

*„Aufklärung ist totalitär“ (S. 12, S. 31)*

# Zitat

„Wir hegen keinen Zweifel [...], daß die Freiheit in der Gesellschaft vom aufklärenden Denken unabtrennbar ist. Jedoch glauben wir, genauso deutlich erkannt zu haben, daß der Begriff eben dieses Denkens, nicht weniger als die konkreten historischen Formen, die Institutionen der Gesellschaft, in die es verflochten ist, schon den Keim zu jenem Rückschritt enthalten, der heute überall sich ereignet. Nimmt Aufklärung die Reflexion auf dieses rückläufige Moment nicht in sich auf, so besiegelt sie ihr eigenes Schicksal.“ (Adorno/Horkheimer, Umschlagtext)

# *Weitere Thesen des Werkes*

- Bereits die Mythologie enthält Elemente von Aufklärung.
- Obwohl ihrer Intention nach mythenkritisch, degeneriert die Aufklärung selbst wieder zu einer Art von Mythologie.
- Unreflektierte Aufklärung resultiert im Positivismus. Gefordert ist dagegen ein dialektisches Aufklärungsverständnis.

„schon der Mythos ist Aufklärung, und: Aufklärung schlägt in Mythologie zurück“ (S. 6)

# ***Adorno/Horkheimers Aufklärungsbegriff***

- Keine explizite Definition des Aufklärungsbegriffs
- ***Aufklärung ist die Ersetzung vor-rationaler Weltanschauungen durch rationalere***
- Kein historischer, sondern ein Typenbegriff
- Europäische Aufklärung des 17./18. Jahrhunderts dennoch prototypisch
- (Anklänge an Max Webers Rationalisierungskonzept, sowie die Zivilisationstheorien von Freud, Nietzsche)



# ***Probleme des Aufklärungsbegriffs***

- Rationalistisch verkürzter Aufklärungsbegriff bei Horkheimer und Adorno
- Das historische Phänomen der Aufklärung ist damit nicht hinreichend erfassbar.
- Der Begriff wird den philosophischen Positionen der Aufklärung nicht gerecht.

# ***Ein sinnvollerer Aufklärungsbegriff***

Drei Kernelemente der Aufklärung:

1. Epistemisch: Prinzip der rationalen Kritik und Forderung der rationalen Begründung von Meinungen
2. Moralisch: Humanistischer Wertekanon und moralische Gleichheit aller Menschen
3. Politisch: Liberale Herrschafts- und Gesellschaftsordnung

# ***Wie kann man die These prüfen?***

Zwei Wege zur Überprüfung der These:

1. Interpretation der Werke aufklärerischer Philosophie
2. Untersuchung der historischen Folgen der Aufklärung

# *Überblick*

## **I. Teil: Interpretation**

These und Intention der „Dialektik der Aufklärung“

## **II. Teil: Kritik**

Warum die These a) falsch, b) schlecht begründet und c) gefährlich ist.

## **III. Teil: Deutung und Charakteristik**

Vermutungen über die Motivation der „Dialektik der Aufklärung“

## ***Teil II: Kritik***

1. Falscher Verdacht: Aufklärung ist nicht für den Faschismus oder Kommunismus verantwortlich.
2. Falsche Begründung: Schwächen einer rein assoziativen Beweisführung
3. Fragwürdige Gewährsmänner: Nietzsche und de Sade als angebliche Vollender der Aufklärung
4. Gefahren einer fehlgeleiteten Aufklärungskritik und Aktualität der Diskussion

# 1. Ist Aufklärung totalitär?

Einige geistesgeschichtliche Tatsachen:

1. Fast alle Aufklärer waren politisch liberal eingestellt. (Ausnahme: Rousseau)
2. Die rechtstotalitäre Staatsphilosophie ist explizit antiaufklärerisch und stützt sich historisch auf die Gegenaufklärung.
3. Der Linkstotalitarismus beruft sich auf humanistische Werte und knüpft mittelbar an die Aufklärung an.

Ergebnis: Historisch kommt – wenn überhaupt – nur eine Mitverantwortung der Aufklärung für den Linkstotalitarismus in Frage.

# ***Klärung der Fragestellung***

Neue, präzisierte Fragestellung:

Unter welchen Voraussetzungen kann eine Philosophie (wie die der Aufklärung) auch für nicht beabsichtigte Folgen (wie möglicherweise den Linkstotalitarismus) verantwortlich gemacht werden?

# ***Verantwortlichkeit von Philosophien***

Antwort (Negatives Kriterium der historischen Verantwortlichkeit von Philosophien):

Eine Philosophie kann für bestimmte Folgen nicht verantwortlich gemacht werden, wenn:

1. die Folgen nicht intendiert sind.
2. die Folgen sich nicht aus *naheliegenden* Schlussfolgerungen aus der Philosophie ergeben.
3. sich die Philosophie verwirklichen lässt, ohne dass diese oder gleichschlechte andere Folgen eintreten.



# ***Die Aufklärung auf dem Prüfstand***

- Die Aufklärung ist politisch liberal. Der Linkstotalitarismus liegt also nicht in ihrer Intention.
- Totalitäre Konsequenzen lassen sich aus der Aufklärung nur ziehen, wenn man mit zentralen Prinzipien bricht oder sie pervertiert.
- Wie die Existenz lebensfähiger liberaler Demokratien beweist, scheitert die Aufklärung auch nicht bei ihrer Verwirklichung.

# ***Ergebnis***

- Die Aufklärung ist weder für den Rechts- noch für den Linkstotalitarismus verantwortlich.
- Der Rechtstotalitarismus ist eine explizite Gegenbewegung gegen die Aufklärung.
- Der Linkstotalitarismus ist eine Perversion der Aufklärung (die sich – wie die Existenz und Stabilität liberaler Staaten beweist – keineswegs mit innerer Notwendigkeit aus der Aufklärung ergibt).

# ***Möglicher Einwand***

Aber besagt „Dialektik der Aufklärung“ nicht gerade, dass sich die Aufklärung in ihr Gegenteil verkehrt?

Insofern widerlegt die Feststellung, dass der Rechtstotalitarismus eine Gegenbewegung und der Linkstotalitarismus eine Perversion ist, die These Horkheimers und Adornos nicht, sondern bestätigt sie sogar.

# *Entkräftung des Einwands*

Damit die These einer „Dialektik der Aufklärung“ nicht völlig inhaltlos bleibt, müsste sich die Gegenbewegung (Rechtstotalitarismus) oder die Perversion (Linkstotalitarismus) mindestens mit einer gewissen inneren Logik aus der Aufklärung heraus ergeben.

Gerade dafür fehlen aber sowohl historische als auch – wie noch näher auszuführen sein wird – inhaltliche Anhaltspunkte.

# **Übersicht: Teil II - Kritik**

1. Falscher Verdacht: Aufklärung ist nicht für den Faschismus oder Kommunismus verantwortlich.
2. ***Falsche Begründung: Schwächen einer rein assoziativen Beweisführung***
3. Fragwürdige Gewährsmänner:  
Nietzsche und de Sade als angebliche Vollender der Aufklärung
4. Gefahren einer fehlgeleiteten Aufklärungskritik und Aktualität der Diskussion

# ***Die Art der Beweisführung***

Von Horkheimer und Adorno eingesetzte Argumentationsmittel:

- **Freie Assoziationen:**  
Naturwissenschaftliches Denken wird als „disponierendes Denken“ mit Herrschaft assoziiert.
- **Kryptohistorie:**  
Aufklärung als Fortsetzung eines schon in der Mythologie angelegten Rationalisierungs- und Herrschaftsprozesses
- **Zitatmontage:**  
Nietzsche und de Sade als Vollender der Aufklärung

# ***Naturwissenschaft als disponierendes Denken***

Die These:

- Aufklärung ist von Anfang an mit Herrschaft verknüpft.
- Naturwissenschaftliches Denken und positivistische Philosophie als vollendete Gestalt (unreflektierter) aufklärerischer Rationalität verfälschen die Wirklichkeit.
- Sie bilden eine „totalitäres“ Erkenntnissystem, das nichts Abweichendes zulässt.

# ***Logik und Herrschaft (Zitate)***

*„Die Allgemeinheit der Gedanken, wie die diskursive Logik sie entwickelt, die Herrschaft in der Sphäre des Begriffs erhebt sich auf dem Fundament der Herrschaft in der Wirklichkeit. ...*

*Das Selbst, das die Ordnung und Unordnung an der Unterwerfung der Welt lernte, hat bald Wahrheit überhaupt mit dem disponierenden Denken ineingesetzt ...*

*Es hat ... die Erkenntnis tabuiert, die den Gegenstand wirklich trifft.“ (S. 20)*



# ***Logik und Herrschaft (Kommentar)***

- Zusammenhang zwischen „diskursiver Logik“ und „Herrschaft“ bleibt a) spekulativ und überträgt b) einen bloß vermuteten Entstehungszusammenhang auf die Geltungsebene
- Dass dabei Erkenntnis „tabuiert“ wird bleibt unbelegt.
- Adorno und Horkheimer versäumen es, Maßstäbe dafür anzugeben, welche Erkenntnis „den Gegenstand wirklich trifft“

Insgesamt: Es werden ohne eine ansatzweise Begründung Behauptungen aneinander gereiht.

## ***Deduktive Form und gesellschaftliche Ordnung (Zitat)***

*„Noch die deduktive Form der Wissenschaft spiegelt Hierarchie und Zwang. Wie die ersten Kategorien den organisierten Stamm und seine Macht über den Einzelnen repräsentieren, gründet die gesamte logische Ordnung, Abhängigkeit, Verkettung, Umgreifen und Zusammenschluß der Begriffe in den entsprechenden Verhältnissen der sozialen Wirklichkeit, der Arbeitsteilung“  
(S. 27/28)*

## ***Deduktive Form und gesellschaftliche Ordnung (Kommentar)***

- Zusammenhang zwischen deduktiver Form und gesellschaftlicher Ordnung lediglich durch eine Gedankenassoziation belegt
- Plausibel höchstens unter der Voraussetzung einer kruden Form von Marx' Basis-Überbau-Theorie

# **Positivismus als Denkverweigerung (Zitat)**

*„Aufklärung hat die klassische Forderung, das Denken zu denken – Fichtes Philosophie ist ihre radikale Entfaltung – beiseitegeschoben, weil sie vom Gebot, der Praxis zu gebieten, ablenke ...“  
(S. 31)*

*„Die mathematische Verfahrensweise wurde gleichsam zum Ritual des Gedankens. Dem Positivismus, der das Richteramt der aufgeklärten Vernunft antrat, gilt in intelligible Welten auszuschweifen, nicht mehr bloß als verboten, sondern als sinnloses Geplapper ... Die Entfernung des Denkens von dem Geschäft, das tatsächliche zuzurichten ... gilt der szientistischen Gesinnung .. als Wahnsinn und Selbstvernichtung ...“ (S. 32)*

# **Positivismuskritik (Fortsetzung)**

*„Das Vorfindliche als solches zu begreifen, den Gegebenheiten nicht bloß ihre abstrakten raumzeitlichen Beziehungen abzumerken, bei denen sie man dann packen kann, sondern sie im Gegenteil als die Oberfläche, als vermittelte Begriffsmomente zu denken, die sich erst in der Entfaltung ihres gesellschaftlichen, historischen, menschlichen Sinns erfüllen – der ganze Anspruch der Erkenntnis wird aufgegeben“ (S. 33)*

*„Mit der Preisgabe des Denkens, das in seiner verdinglichten Gestalt als Mathematik, Maschine, Organisation an den seiner vergessenden Menschen sich rächt, hat Aufklärung ihrer eigenen Verwirklichung entsagt.“ (S. 47/48)*

# ***Positivismuskritik (Kommentar)***

- Fragwürdige Verabsolutierung des Erkenntnismodells des deutschen Idealismus („klassische Forderung“):
  - Für die Naturwissenschaften ungeeigneter Maßstab
  - Verbindung vom dt. Idealismus zum Totalitarismus sehr viel deutlicher vorhanden als bei der Aufklärung (Fichtes „Zwingherr zur Deutscherheit“, Hegels Staatsvergottung)
- Fehlender Nachweis, dass die naturwissenschaftliche Erkenntnis ihren Gegenstand nicht trifft.
- Falsche Unterstellung, naturwissenschaftliches Denken sei nur an technischer Verwertbarkeit interessiert. (Gegenbeispiel: Astronomie)
- Widerspruch zur eigenen Mimesis-These, wonach Naturwissenschaft und Positivismus die Welt nur abbilden.
- Krasse Ignoranz der Tatsache, dass kaum eine Philosophenschule gegenüber dem Totalitarismus so resistent war wie der Neupositivismus.

# ***Aufklärung als Fortsetzung des Mythos***

- Elemente des (von Adorno und Horkheimer nicht explizit definierten) Mythos-Begriffs:
  - Mimesis (Widerspiegelung bzw. Nachahmung der Wirklichkeit)
  - Unhistorischer Charakter und Unabänderlichkeit (bzw. ewige Wiederkehr) der Welt
  - Autoritativer Geltungsanspruch
- In der zum Positivismus entwickelten Form der Aufklärung kehren nach Adorno und Horkheimer diese Elemente wieder.
- Insofern ist die Aufklärung, die nicht genau denselben gesellschaftskritischen Weg einschlägt wie Horkheimer und Adorno, nach deren Verständnis wiederum Mythologie.

# ***Aufklärung als Mythos (Zitate)***

*„Wie die Mythen schon Aufklärung vollziehen,  
so verstrickt Aufklärung mit jedem ihrer Schritte  
tiefer sich in Mythologie ...*

*Je weiter aber die magische Illusion  
entschwindet, umso unerbittlicher hält  
Wiederholung unter dem Titel Gesetzlichkeit  
den Menschen in jenem Kreislauf fest, durch  
dessen Vergegenständlichung im Naturgesetz  
er sich als freies Subjekt gesichert wähnt. Das  
Prinzip der Immanenz, der Erklärung jeden  
Geschehens als Wiederholung, das die  
Aufklärung wider die mythische Einbildungskraft  
vertritt ist das des Mythos selber.“ (S. 18)*



# **Aufklärung als Mythos (Zitate, Fortsetzung)**

*„Der mathematische Formalismus aber, dessen Medium die Zahl, die abstrakte Gestalt des Unmittelbaren ist, hält ... den Gedanken bei der bloßen Unmittelbarkeit fest. Das Tatsächliche behält recht, die Erkenntnis beschränkt sich auf seine Wiederholung, der Gedanke macht sich zur bloßen Tautologie. Je mehr die Denkmaschinerie sich das Seiende unterwirft, umso blinder bescheidet sie sich bei dessen Reproduktion. Damit schlägt Aufklärung in Mythologie zurück, der sie nie zu entrinnen wußte. Denn Mythologie hatte in ihren Gestalten die Essenz des Bestehenden: Kreislauf, Schicksal, Herrschaft der Welt als die Wahrheit zurückgespiegelt und der Hoffnung entsagt. In der Prägnanz des mythischen Bildes wie in der Klarheit der wissenschaftlichen Formel wird die Ewigkeit des Tatsächlichen bestätigt und das bloße Dasein als der Sinn ausgesprochen, den es versperrt. Die Welt als gigantisches analytisches Urteil, der einzige, der von allen Träumen der Wissenschaft übrig blieb, ist vom gleichen Schlage wie der kosmische Mythos, der den Wechsel von Frühling und Herbst an den Raub Persephones knüpfte.“*

(S. 33)

# ***Aufklärung und Mythos (Kommentar)***

- Zusammenhang zwischen Aufklärung und Mythos lediglich rhetorisch fingiert
- Historische Kontinuität vom Mythos zur Aufklärung denkbar, wenn auch kaum in der von Adorno und Horkheimer suggerierten Form
- Naturwissenschaft reproduziert die Welt nicht nur, sondern verändert sie auch (z.B. in der technischen Anwendung)
- Veränderung der Welt im Sinne einer Gesellschaftskritik wird weder durch die Naturwissenschaften, deren Aufgabe sie nicht ist, noch durch den Positivismus, dessen (Haupt)-Thema sie nie war, ausgeschlossen oder unmöglich gemacht.
- Geradezu lächerlich verzerrtes und simplifiziertes Bild der Naturwissenschaften („abstrakte Gestalt des Unmittelbaren“, „gigantisches analytisches Urteil“).

# *Ergebnis*

- Adorno und Horkheimer können (oder wollen) nicht ansatzweise eine ernstzunehmende Argumentation zur Unterstützung ihrer Thesen liefern:
  - Sie liefern keine Hinweise dafür, dass der von ihnen suggerierte Zusammenhang von aufklärerischer Rationalität und Herrschaft existiert.
  - Sie bleiben den Nachweis, dass die Aufklärung Mythologie ist, schuldig.

# *Zwischenfrage*

Wenn die Begründung der These einer „Dialektik der Aufklärung“ falsch ist, könnte es dann nicht immer noch sein, dass die These aus anderen Gründen richtig ist?

- Soweit die These historisch verstanden wird, sprechen – wie zuvor gezeigt – gute Gründe dagegen.
- Dass auch systematisch vieles dagegen spricht, wird sich im Folgenden zeigen.

# **Übersicht: Teil II - Kritik**

1. Falscher Verdacht: Aufklärung ist nicht für den Faschismus oder Kommunismus verantwortlich.
2. Falsche Begründung: Schwächen einer rein assoziativen Beweisführung
3. ***Fragwürdige Gewährsmänner:  
Nietzsche und de Sade als angebliche  
Vollender der Aufklärung***
4. Gefahren einer fehlgeleiteten Aufklärungskritik und Aktualität der Diskussion

# *Nietzsche, de Sade und die Aufklärung*

Adorno und Horkheimer zufolge führen Nietzsche und de Sade die aufklärerische Rationalität konsequent zu Ende.

Aber wie lässt sich angesichts der Tatsache, dass:

- die moralischen Ansichten von Nietzsche und de Sade dem humanistischen Wertekanon der Aufklärung vollkommen widersprechen
  - zumindest Nietzsche auch die aufklärerische („sokratische“) Rationalität explizit verwirft
- eine solche Interpretation aufrecht erhalten?

# *Adornos und Horkheimers Deutung*

Grundlagen der Deutung:

## 1. Philosophische Argumentation:

1. Aufklärung entzieht mit der Kritik von Religion und überkommen Traditionen der Moral die Grundlage.
2. Die Aufklärung ist ihrerseits unfähig, das Letztbegründungsproblem der Moral zu lösen. Rationalität kann für beliebige Zwecke eingesetzt werden.
3. Nietzsche und de Sade füllen das Vakuum mit einer konsequent an den Zielen der Selbsterhaltung und eines herrscherlichen Eogismus orientierten Moral auf.

## 2. Zitatmontage und freie Assoziationen

# ***Kritik des argumentativen Teils***

1. Unlösbarkeit des Letztbegründungsproblems betrifft nicht nur die aufklärerische Moralphilosophie, sondern schlechthin jede Moralphilosophie
2. Der konstruktive Beitrag der Aufklärung zur Moralphilosophie ist also aus diesem Grund allein noch nicht vernachlässigbarer als andere Morallehren.
3. Ein ethischer Skeptizismus müsste sich gegen die positiven Morallehren Nietzsches und de Sades genauso richten. Insofern sind diese Lehren keine logische bzw. „dialektische“ Folge der Aufklärung.



# *Fortsetzung der Kritik*

4. Eine Ethik der reinen Selbsterhaltung oder des Egoismus führt keineswegs notwendig zu Nietzsche und de Sade. Beispiele:

- Hobbes leitet aus dem Selbsterhaltungsprinzip die Norm „Suche den Frieden und halte ihn ein“ ab!
- Machiavelli warnt aus rein instrumentellen Erwägungen – und sehr im Gegensatz zu de Sade! – den Herrscher davor, sich „am Vermögen oder an den Weibern“ seiner Untertanen zu vergreifen.

5. Insofern können diese Philosophien kaum zur konsequenten Vollendung einer auf das Instrumentelle reduzierten Rationalität stilisiert werden. (Zumal wenigstens Nietzsche explizit antirational ist.)

# ***Einschränkung der Kritik***

1. Dennoch: Perverse Ethiken gibt es nicht nur als pathologischen Ausnahmefall (de Sade), sondern auch als Massenphänomen (z.B. Nationalsozialismus).  
Sie werden aber aber niemals rein instrumentell, sondern stets ideologisch begründet. Zudem gehen die historisch vorfindlichen Beispiele eher nicht auf Kosten der Aufklärung.
2. Soviel ist zuzugestehen: Die umfassende Kritik und Infragestellung bestehender Normen kann auch verantwortungslose Gegner der herrschenden Normen ermutigen.  
Nur gehört dies nicht zur inneren Logik sondern zum äußeren Kontext der Aufklärung.

# Zitatmontage I

**Beispiel:** *„Sie [Juliette aus de Sades gleichnamigen Roman] liebt System und Konsequenz. Sie handhabt das Organ des rationalen Denkens ausgezeichnet. Was die Selbstbeherrschung angeht, verhalten sich ihre Anweisungen zu denen Kants zuweilen wie die spezielle Anwendung zum Grundsatz. »Die Tugend also«, heißt es bei diesem, »sofern sie auf innere Freiheit begründet ist, enthält für die Menschen auch ein bejahendes Gebot, nämlich alle seine Vermögen und Neigungen unter seine (der Vernunft) Gewalt zu bringen, mithin der Herrschaft über sich selbst, welche(s) über das Verbot, nämlich von seinen Gefühlen und Neigungen sich nicht beherrschen zu lassen, (der Pflicht der Apathie) hinzukommt: weil, ohne daß die Vernunft die Zügel der Regierung in die Hände nimmt, jene über den Menschen den Meister spielen.« Juliette doziert über die Selbstzucht des Verbrechers: »Erwägen Sie zuerst Ihren Plan einige Tage im voraus, überlegen Sie alle seine Folgen, prüfen Sie mit Aufmerksamkeit, was Ihnen dienen kann... was Sie möglicherweise verraten könnte, und wägen Sie diese Dinge mit derselben Kaltblütigkeit ab, wie wenn Sie sicher wären, entdeckt zu werden.«“ (S. 102)*

**Kritik:** Die Übereinstimmung, auf die hier abgehoben wird (Forderung der Selbstbeherrschung), ist völlig unwesentlich und taugt daher nicht, um den suggerierten tieferen Zusammenhang zwischen der aufklärerischen Philosophie Kants und der Pornographie de Sades auch zu belegen.

# Zitatmontage II

**Beispiel:** „»Zur Tugend wird Apathie (als Stärke betrachtet) notwendig vorausgesetzt«, sagt Kant, indem er, Sade nicht unähnlich, diese »moralische Apathie« von der Fühllosigkeit im Sinn der Indifferenz gegen sinnliche Reize unterscheidet. Enthusiasmus ist schlecht. Ruhe und Entschlußkraft bilden die Stärke der Tugend. »Das ist der Zustand der Gesundheit im moralischen Leben; dagegen der Affekt, selbst wenn er durch die Vorstellung des Guten aufgeregt wird, eine augenblickliche glänzende Erscheinung ist, welche Mattigkeit hinterläßt.« Juliettes Freundin Clairwil stellt ganz dasselbe vom Laster fest. »Meine Seele ist hart, und ich bin weit davon entfernt, Empfindsamkeit der glücklichen Apathie, der ich mich erfreue, vorzuziehen. Oh Juliette ... du täuschst dich vielleicht über die gefährliche Empfindsamkeit, auf die sich so viele Toren etwas zugute tun.«“ (S. 103)

**Kritik:** Zwei völlig unterschiedliche Dinge: Bei Kant bezieht sich die Apathie auf die Tugend, bei de Sade auf das Laster. Deswegen eine tiefere Identität der Standpunkte suggerieren zu wollen, ist so als wollte man behaupten, dass Regen und Sonnenschein dasselbe wären, weil beides eine Art von Wetter ist.

# Freie Assoziationen I

*„Selbsterhaltung ist das konstitutive Prinzip der Wissenschaft, die Seele der Kategorientafel, auch wenn sie idealistisch deduziert werden soll wie bei Kant.“ (S. 94)*

*„Was Kant transzendental begründet hat, die Affinität von Erkenntnis und Plan, die der noch in den Atempausen durchrationalisierten bürgerlichen Existenz in allen Einzelheiten den Charakter unentrinnbarer Zweckmäßigkeit aufprägt, hat mehr als ein Jahrhundert vor dem Sport Sade schon empirisch ausgeführt. Die modernen Sportsriegen, deren Zusammenspiel genau geregelt ist, so daß kein Mitglied über seine Rolle einen Zweifel hegt und für jeden ein Ersatzmann bereit steht, finden in den sexuellen teams der Juliette, bei denen kein Augenblick ungenützt, keine Körperöffnung vernachlässigt, keine Funktion untätig bleibt, ihr genaues Modell.“ (S. 95)*

**Kritik:** Selbsterhaltung ist sicherlich nicht das „konstitutive Prinzip der Wissenschaft“. Wissenschaft wird vielmehr erst möglich, wenn man von den unmittelbaren Zwängen der Selbsterhaltung befreit ist.

Dass die Philosophie Kants, ein Sportverein und die Sexorgien bei de Sade alle das Merkmal einer gewissen Planmäßigkeit gemeinsam haben, beweist nicht, dass das eine jeweils ein „genaues Modell“ des anderen wäre.

# Freie Assoziationen II

*„Die Unmöglichkeit, aus der Vernunft ein grundsätzliches Argument gegen den Mord vorzubringen, nicht vertuscht, sondern in alle Welt geschrieen zu haben, hat den Haß entzündet, mit dem gerade die Progressiven Sade und Nietzsche heute noch verfolgen. Anders als der logische Positivismus nahmen beide die Wissenschaft beim Wort. Daß sie entschiedener noch als jener auf der Ratio beharren, hat den geheimen Sinn, die Utopie aus ihrer Hülle zu befreien, die wie im kantischen Vernunftbegriff in jeder großen Philosophie enthalten ist: die einer Menschheit, die, selbst nicht mehr entstellt, der Entstellung nicht länger bedarf. Indem die mitleidlosen Lehren die Identität von Herrschaft und Vernunft verkünden, sind sie barmherziger als jene der moralischen Lakaien des Bürgertums.“ (S. 127)*

**Kritik:** Hier zeigt sich sehr deutlich die verquere Logik von Adornos und Horkheimers Denken: Im Widerspruch zu dem zuvor durchgängig präsenten Vorwurf, dass der Positivismus die Wissenschaft verabsolutiert, wird ihm nun plötzlich abgesprochen, die Wissenschaft beim Wort zu nehmen; und zwar nur, um den Positivismus dann für eine Konsequenz verantwortlich machen zu können („Identität von Herrschaft und Vernunft“), die gar nicht der Positivismus, sondern (mutmaßlich) Nietzsche und de Sade gezogen haben.

# *Ergebnis*

- Die irrationalistische Philosophie von Nietzsche und die Pornographie von de Sade mit der Aufklärung in Verbindung zu bringen, ist zwar originell, aber inhaltlich kaum vertretbar.
- Die „Stream of Consciousness“-artige Montage und Assoziationstechnik der Autoren führt oft zu bizarren Behauptungen. Die sachliche Gerechtigkeit gegenüber der Philosophie der Aufklärung bleibt dabei auf der Strecke.
- Mit dem Vorwurf, dass die Aufklärung die Grundlagen der Gesellschaft unterminiere schließen sich Adorno und Horkheimer vorbehaltlos der reaktionären Aufklärungskritik an.

# *Rückfrage*

Aber auch wenn es keinerlei inhaltliche Verbindung zwischen der Aufklärung und den Philosophien Nietzsches und de Sades gibt, könnte es nicht sein, dass derartige Philosophien den Prozess der Aufklärung als „Unterströmung“ immer begleiten?

**Antwort:** Schon möglich, aber das macht diese Strömung noch nicht zu einem Ausdruck von Aufklärung.

Als Begleiterscheinung dürfte sie vor allem für historische Umbruchsphasen charakteristisch, aber nicht nur und nicht notwendigerweise eine Folge von Aufklärung sein.



# **Übersicht: Teil II - Kritik**

1. Falscher Verdacht: Aufklärung ist nicht für den Faschismus oder Kommunismus verantwortlich.
2. Falsche Begründung: Schwächen einer rein assoziativen Beweisführung
3. Fragwürdige Gewährsmänner: Nietzsche und de Sade als angebliche Vollender der Aufklärung
4. ***Gefahren einer fehlgeleiteten Aufklärungskritik und Aktualität der Diskussion***

# ***Bedeutung der Diskussion***

1. Warum ist die Diskussion grundsätzlich von Bedeutung?
2. Warum sollte eine Kritik der „Dialektik der Aufklärung“ heute noch aktuell sein?  
(„Das nimmt doch sowieso keiner mehr ernst!“)

# ***Grundsätzliche Bedeutung***

- Adorno und Horkheimer machen mit der Aufklärung den Falschen für „die neue Art von Barbarei“ verantwortlich.
- Zugleich stützen sie sich auf Traditionen (dt. Idealismus, Affinität zur konservativen Kulturkritik, chiliastischer Marxismus), die viel enger mit dem Totalitarismus verknüpft sind als die Aufklärung.
- ***Es besteht dann die Gefahr, dass wir versäumen werden, die Errungenschaften der (bürgerlichen) Aufklärung zu verteidigen, wenn sie bedroht wird, weil wir nicht wissen, was sie uns wert sein sollte.***

# ***Aktualität der Diskussion***

- Einen starken unmittelbaren Einfluss übt die „Dialektik der Aufklärung“ heute nicht mehr aus.
- Sie übt aber auch heute einen mittelbaren Einfluss durch populäre Philosophen wie Michel Foucault und Giorgio Agamben aus, die sich – unter expliziter Berufung auf Adorno und Horkheimer – ähnlicher und teilweise ebenso falscher Denkweisen bedienen wie Horkheimer und Adorno.

# ***Foucault: Überwachen und Strafen***

- Wandel der Strafpraxis zwischen 1760-1840: Rasche Hinrichtung und Gefängnisstrafe statt barocker Hinrichtungs- und Foltermethoden.
- Foucaults Deutung: „Aber lange Zeit wurde es .. als ein quantitatives Phänomen betrachtet: weniger Grausamkeit, weniger Leiden, mehr Milde, mehr Respekt, mehr 'Menschlichkeit'. In Wirklichkeit hat sich ... eine Verschiebung im Ziel der Strafoptionen vollzogen. Es handelt sich nicht so sehr um eine Intensitätsminderung als vielmehr um eine Zieländerung.“ (S. 25)

„Was sich abzeichnet ist weniger ein neuer Respekt vor dem Menschen im Verurteilten - die Martern sind auch für leichte Verbrechen noch häufig, sondern vielmehr eine Tendenz zu einer sorgfältigeren und verfeinerten Justiz, zu einem lückenloseren Durchkämmen des Gesellschaftskörpers.“ (S. 99)

# ***Foucault (Fortsetzung)***

- Aber: Der Wandel der Strafpraxis ist eben nicht bloß Steigerung der Raffinesse und Intensität von Herrschaft.
- Sondern: Objektiver Humanisierungsfortschritt im Gefolge der Aufklärung.
- Leicht rekonstruierbar an Foucaults eigenen Beispielen (Vierteilung → Guillotine).
- Foucaults Kritik der bürgerlichen Gesellschaft liegt auf der selben Linie und ist teilweise ebenso verfehlt wie die von Adorno und Horkheimer.
- Dennoch: Als Forschungsansatz sehr fruchtbare These Foucaults

# *Giorgio Agamben*

- Besonders zur Zeit des Irak-Krieges ein Liebling der Feuilletons und unterwürfigst gefeierter Gast an manchen deutschen Universitäten.
- Glaubt als Kritiker der westlichen Politik, dass der Bruch der Menschenrechte eine Folge des Begriffs und der Definition der Menschenrechte selbst sei.
- Sein Buch „homo sacer“ ähnelt in Denktechnik und Thesen der „Dialektik der Aufklärung“: „Faschismus und Nazismus sind vor allem eine Redefinition des Verhältnisses zwischen Mensch und Bürger und werden ... nur vor dem biopolitischen Hintergrund, den die nationale Souveränität und die Menschenrechte eröffnet haben, ganz verstehbar.“ (S. 139)

# ***Zusammenfassung und Bewertung***

- Der Gesellschaftskritik von Horkheimer und Adorno, Foucault und Agamben ist gemein, dass sie die Relationen aus dem Auge verliert.
- Fehler der liberalen Staaten und ihrer Politik sollten als solche kritisiert und nicht ohne Anlass in die Nähe von Faschismus gerückt werden.
- Der Alarmismus dieser Art von Gesellschaftskritik verhält sich ähnlich als wenn man dauernd „Feuer“ ruft, obwohl es gar nicht brennt: Sollte wirklich einmal Gefahr drohen, dann wird sie nicht mehr erkannt.



# *Überblick*

## **I. Teil: Interpretation**

These und Intention der „Dialektik der Aufklärung“

## **II. Teil: Kritik**

Warum die These a) falsch, b) schlecht begründet und c) gefährlich ist.

## **III. Teil: Deutung und Charakteristik**

Vermutungen über die Motivation der „Dialektik der Aufklärung“

# *Teil III – Deutung und Charakteristik*

Warum haben Adorno und Horkheimer die Aufklärung so scharf und mit so schlechten Argumenten kritisiert?

**Mögliche Antwort:** Adorno und Horkheimer sahen sich durch die zeitgeschichtlichen Vorgänge (1944!) in den Heilserwartungen ihres chiliastischen Marxismus betrogen.

In einem Vorgang, den die Psychoanalyse „Übertragung“ nennt, haben sie dann die Schuld dafür der Aufklärung, deren Projekt sie mit ihrem eigenen (fälschlich) identifizieren, in die Schuhe geschoben.

Dies erfordert die Überwindung vergleichsweise geringerer seelischer Widerstände als es eine Korrektur der eigenen Grundauffassungen bedeutet hätte.

# ***Chiliasmischer Marxismus***

- Glaube, dass der gegenwärtige Wissensstand endlich die „Auflösung“ von Herrschaft selbst zulässt (S. 49)
- Erwartung, dass die Menschheit in einen „wahrhaft menschlichen Zustand“ eintreten könnte (S. 1)
- Charakteristischerweise beides niemals näher erklärt, noch die Möglichkeit davon bewiesen!
- Stillschweigende Unterstellung, dass die Aufklärung demselben utopischen Ziel diene
- Verschwörungs- und Verblendungstheoretie, um das mangelnde Publikumsinteresse an der Realisierung der Utopie zu erklären

# ***Monopolanspruch***

- Versuch Adornos und Horkheimers einen Monopolanspruch der Frankfurter Schule auf die Aufklärung durchzusetzen
- Die Story dazu:
  - Positivismus ist logische Folge der Aufklärung
  - Die Frankfurter Schule der legitime Erbe (einer dialektisch reflektierten Aufklärung)

# ***Persönliche Lebenssituation***

- Wie bei anderen Exilanten kulturelle Anpassungsschwierigkeiten Adornos und Horkheimers im amerikanischen Exil
- Statt sie als solche zu reflektieren, erfinden sie die Theorie der Kulturindustrie.
- Daher das Kuriosum, dass Sport, Jazz, und das miese Filmprogramm des Hollywoodkinos in die Nähe von Faschismus gerückt werden

# Anhang

## Kategorien geistesgeschichtlicher Verantwortung:

### 1. Mögliche Verantwortung:

1. Aus einer Philosophie könnten bestimmte Folgerungen gezogen werden, aber diese Folgerungen sind weder naheliegend noch zwingend
2. Eine Philosophie könnte – bei dem Versuch ihrer Verwirklichung – bestimmte Folgen haben, aber das Eintreten dieser Folgen ist unwahrscheinlich

### 2. Latente Verantwortung:

1. Aus einer Philosophie können bestimmte Folgerungen gezogen werden, und diese Folgerungen sind entweder naheliegend oder intendiert
2. Eine Philosophie könnte – bei dem Versuch ihrer Verwirklichung – zu bestimmten Folgen führen, und diese Folgen treten wahrscheinlich oder sogar notwendig ein.

(Fortsetzung nächste Folie →)

# Anhang

## Kategorien geistesgeschichtlicher Verantwortung (Fortsetzung)

### **1. Ursächliche Verknüpfung**

1. Aus einer Philosophie sind berechtigter oder unberechtigter Weise bestimmte Schlussfolgerungen gezogen worden.
2. Eine Philosophie hat – bei dem Versuch ihrer Verwirklichung – notwendiger oder zufälliger Weise bestimmte Folgen gehabt, egal ob diese Folgen intendiert waren oder nicht.

### **2. Historische Verantwortung**

1. Aus einer Philosophie sind bestimmte Schlussfolgerungen gezogen worden, die entweder intendiert oder zumindest naheliegend waren.
2. Eine Philosophie hat – bei dem Versuch ihrer Verwirklichung – bestimmte Folgen gehabt, die entweder intendiert oder zumindest grob absehbar oder zu befürchten waren.

# Anhang

## Anwendungsbeispiel: Die Philosophie von Karl Marx und der real existierende Sozialismus

- Der real existierende Sozialismus entsprach nicht der Intention von Marx
- Aber der real existierende Sozialismus ist eine kausale Folge der Philosophie von Marx
- Und das Scheitern war absehbar:
  1. Historische Naivität („Absterben des Staates“)
  2. Konzeptionslosigkeit (Gestaltung der klassenlosen Gesellschaft?)
  3. Ignoranz (gegenüber dem Problem der Machtkontrolle)
- Ergebnis: Der Marxismus als Philosophie ist mindestens im Sinne einer gewissen Fahrlässigkeit (bzw. politischen Blauäugigkeit) für den real existierenden Sozialismus historisch mitverantwortlich



# Anhang

## Anwendungsbeispiel: Die Philosophie der Aufklärung und der Totalitarismus

- Der Faschismus ist eine Gegenbewegung zur Aufklärung:
  - Der Faschismus versteht sich selbst explizit als Gegenbewegung zur Aufklärung, insofern ist er keine gewollte Folge der Aufklärung
  - Dass ihre Gegner zeitweise erfolgreich waren, kann nicht der Aufklärung zugerechnet werden, insofern ist er auch keine ungewollte Folge der Aufklärung
- Der Kommunismus ist, wenn überhaupt, eine Perversion der Aufklärung, die aber in der Aufklärung nicht angelegt war:
  - Kommunismus beruft sich auf wissenschaftliche Rationalität und einen humanistische Wertekanon. Der Kommunismus ist jedoch von vorn herein illiberal und der humanistische Wertekanon wird pervertiert. Insofern ist der Kommunismus keine gewollte Folge der Aufklärung.
  - Die politische Verwirklichung der Aufklärung in Form des liberalen Staates ist langfristig stabil. Insofern ist der Kommunismus als mögliche ungewollte Folge immer noch keine notwendige oder auch nur wahrscheinliche ungewollte Folge.

# Wie man „große Philosophen“ lesen und interpretieren muss

Ein Beitrag zur Verbesserung der philosophischen  
Lehre an unseren Universitäten

von Eckhart Arnold,  
Institut für Philosophie der Universität Stuttgart

# Übersicht

1. Motivation
2. Falsch: Personenzentrierte Lektüre
3. Richtig: Problemorientierte Lektüre
4. Fragenkatalog für die Interpretation philosophischer Texte
5. Fragenkatalog für die Beurteilung philosophischer Texte
6. Zur Vermeidung von Interpretationsfehlern

# Motivation

- Die Aufgabe der philosophischen Lehre sollte es sein, Kritikfähigkeit und Beurteilungskompetenz im Umgang mit Philosophien und Weltanschauungen auszubilden.
- Häufig wird die philosophische Lehre aber rein als Auslegungskultur betrieben. Dies verführt zur „Klassikerverehrung“ und dazu sich der bevorzugten Schule kritiklos anzuschließen.
- Dem kann durch eine konsequent problem- und argumentationsorientierte Lehre, statt einer personen- und thesenzentrierten entgegengewirkt werden.

# Die falsche Fragestellung (Personenzentrierte Lektüre)

## Falsch:

Das Ziel der Lektüre großer Philosophen besteht darin herauszufinden, was der Denker gemeint hat oder was er uns sagen wollte.

## Begründung:

Philosophen sind keine Künstler. Ihre Absicht ist nicht primär sich selbst oder einem Gedanken Ausdruck zu verleihen, sondern Lösungen für philosophische Probleme zu finden. Für ihre Lösungen erheben sie einen Wahrheitsanspruch.

# Richtige Fragestellung (Problemorientierte Lektüre)

1. Welches Problem wollte der Philosoph oder die Philosophin lösen?
2. Welche Lösung bietet er oder sie an?
3. Ist die gegebene Lösung richtig oder falsch?

# Fragenkatalog für die Interpretation philosophischer Texte

1. Welches Problem wird besprochen?
2. Welche Lösung wird angeboten?
3. Sind auch andere Antworten oder Lösungen denkbar? (Oder auch schon von Anderen gegeben worden?)
4. Wie ist die Lösung begründet worden?
5. Ist die Begründung stichhaltig?
6. Wenn nein, ist eine bessere Begründung für dieselbe Lösung denkbar?
7. Gibt es Gründe die gegen die gegebene Lösung sprechen?

# Fragenkatalog für die Beurteilung philosophischer Texte

1. Wie stellt sich das Problem nach der vorhergehenden Untersuchung dar?
2. Welche Lösung ist die überzeugendste?
3. Welches ist die beste Begründung für diese Lösung?
4. Wie ist der Beitrag des untersuchten Philosophen vor diesem Hintergrund zu beurteilen?



# Vermeidung von Interpretationsfehlern

Oft sind philosophische Texte schwer verständlich und unterschiedliche Interpretationen erscheinen möglich. Wie kann man Interpretationskonflikte lösen?

1. Kommentarliteratur. Problem: Bei Klassikern (z.B. Platon) findet man die vielfältigsten und widersprechendsten Interpretationen. Bei weniger berühmten oder jüngeren Philosophen ist die Kommentarliteratur manchmal hoffnungslos apologetisch, da sie von Schülern verfasst wurde.
2. Bezug auf das Gesamtwerk. Andere Werke desselben Philosophen können oft Aufschluss geben. Allerdings erfordert dies u.U. langwierige Einarbeitung.
3. Oft vergessen, aber besonders aufschlussreich ist in der Regel die **Rezeptionsgeschichte**. Insbesondere um spätere apologetische „Rettungsversuche“ zurecht zu rücken leistet die Rezeptionsgeschichte große Hilfe. Natürlich kommt es aber auch vor, dass Werke falsch oder einseitig rezipiert werden.

# Zum Abschluss...

- Bei der Lektüre philosophischer Texte sollte man immer die Frage im Auge behalten: **Stimmt das, was der Autor behauptet**, überhaupt?
- Bevor man einen Philosophen oder eine Philosophin liest, empfiehlt es sich, sich durch Nachdenken zunächst eine **eigene Meinung zu dem behandelten Problem** zu bilden.
- Man hat einen Philosophen erst dann verstanden, wenn man dessen Ansichten entweder mit eigenen Worten rechtfertigen oder mit wohlbegründeten Argumenten kritisieren kann.
- Viele gerade der „bedeutenden“ philosophischen Werke sind – anders als die Erkenntnisse der Fachwissenschaften - nicht Ergebnis gründlicher Diskussion vieler Beteiligter, sondern die hochgradig idiosynkratischen Entwürfe einzelner. (Das gilt besonders für die klassische deutsche Philosophie: Kant, Hegel, Nietzsche, Husserl.) Insofern ist es nicht nur nicht verwunderlich, sondern geradezu zu erwarten, dass sie viele und oft sogar sehr dumme Fehler enthalten.
- Man muss in der Lage sein, geistige Überlegenheit anzuerkennen, ohne sich geistig selbst aufzugeben. Es ist traurig, wenn, wie bei manchen Philosophieprofessoren zu beobachten, erwachsene Menschen ihr ganzes intellektuelles Leben ausschließlich dem Dienst am Werk eines Anderen widmen.
- Ist es nicht verwunderlich, dass Leute Philosophie studieren, also die Geistesdisziplin, die sich der Beantwortung der großen Fragen (Was kann ich wissen? Was darf ich hoffen? Was soll ich tun? Was ist der Mensch?) verschrieben hat, und dann nichts weiter tun, als die Texte Anderer zu lesen und in ihrer Abschlussarbeit statt eine Antwort auf irgendeine dieser Fragen zu geben lediglich die Antwort eines anderen auslegen dürfen?